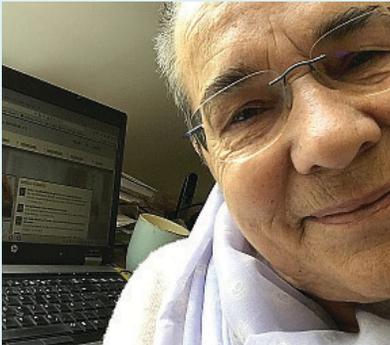


Wenn schon ein Verein – dann auch richtig!



Barbara Jebwabski hat lange Jahre in vielen Gremien des BIB und seinen Vorgängern sehr aktiv mitgewirkt. Vor genau zwei Jahren hat sie sich leider aus der aktiven Verbandsarbeit zurückgezogen. In legendären Sitzungen konnte sie mit ihrer Gabe, Ruhe zu bewahren und die Dinge auf den Punkt zu bringen, auch jede noch so hitzige Diskussion in ruhige Gewässer führen. Ihre akribische Arbeitsweise, ihre ehrliche, zugewandte und geduldige Art hat jeder Gruppe, der sie angehörte, gutgetan und so manchen Abend nach einer anstrengenden Vereinsausschusssitzung gerettet. Nun ist sie »einfaches Mitglied« und blickt zurück.

Welche ehrenamtliche Funktion im BIB füllten Sie aus?

Als ich noch aktiv war, hatte ich eine Reihe von Funktionen sowohl im VdDB als auch dann im BIB: zuerst die Arbeit in der KEB, zunächst als Mitglied, dann als Vorsitzende. Damit kamen die Treffen im Vereinsausschuss dazu. Danach über viele Jahre die Mitarbeit in der Web-Kommission / Web-redaktion, ebenfalls verbunden mit der Mitarbeit im Vereinsausschuss. Insgesamt kam da einiges zusammen über die Jahre. Das war teilweise

schon stressig, aber insgesamt doch sehr spannend und interessant.

Warum Ehrenamt im BIB?

Wenn schon in einem Verein, dann auch richtig! Neben ver.di war der BIB für mich immer auch die berufliche Interessenvertretung für Beschäftigte in Bibliotheken und Anlaufstelle für berufliche Fortbildung, für Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen in anderen Bibliotheken.

Ihre Profession und warum haben Sie gerade diese ausgewählt?

Ich bin Diplom-Bibliothekarin. Warum? Das ist eine längere Geschichte, hier nur kurz zusammengefasst: reiner Zufall! Ich suchte Arbeit und wollte »was mit Büchern« machen. Die Buchhandlungen hatten alle schon ihre Aushilfskräfte (es war vor dem üblichen Weihnachtsgeschäft im Jahr 1966), ich war da zu spät dran. Aber in der Bibliothek in Kassel gab es einen Aushilfsjob in einem befristeten DFG-Projekt »Katalogisierung von Handschriften«. So fing alles an. Ich lernte die Arbeiten in einer wissenschaftlichen Bibliothek kennen und machte dann die Ausbildung zur Diplom-Bibliothekarin.

Klassiker! Ihr Lieblingsbuch?

Hab ich nicht. Das richtet sich danach, was gerade in meinem Leben los ist und womit ich mich gerade beschäftige.

Welches Kinderbuch würden Sie gerne nochmal vorlesen? Alle.

Ihr Lieblingstier? Katzen

Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?

Ich hätte gern den grünen Daumen

Was schätzen Sie an Menschen am meisten? Freundlichkeit, Offenheit, Ehrlichkeit.

Ihre Held*innen?

Helden oder Heldinnen habe ich nicht. Aber ich kenne viele Menschen, die Tolles leisten für ihre Mitmenschen und die Gesellschaft – auf den unterschiedlichsten Gebieten und oft auch gar nicht besonders wahrgenommen mit der Arbeit, die sie verrichten. Die haben meine volle Hochachtung und meinen Respekt.

Schulbibliothek – erinnern Sie sich noch an die in Ihrer Schule?

Wir hatten keine, soweit ich mich erinnere. Wenn doch, dann ist sie mir nicht aufgefallen, was ja auch nicht so toll wäre...

Was können Sie besonders gut?

Ruhe bewahren, geduldig sein.

Was treibt Sie gerade um?

Verschiedenes: Corona, Impfen, Testen, endlich doch weiter Klavierspielen lernen.

E-Book oder doch lieber Print?

Print. Auf Reisen gepaart mit E-Books.

Lieblingsbibliothek?

Tatsächlich die erste Stadtteilbücherei, in der ich mir Unmengen von Büchern zum Lesen ausgeliehen habe und die Bibliothekarin bewundert habe, die mir immer so tolle Lesempfehlungen gab. Das wird immer meine Lieblingsbibliothek sein!